

HOSPIZVEREIN HAMBURGER SÜDEN E.V.



Pressemappe Februar 2020

Warum sind Spenden für uns so wichtig?

Der Hospizverein Hamburger Süden e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich überwiegend aus Spenden finanziert. Bis auf die Koordinatorinnen G.H., K.C. und L.K. sind alle Mitarbeiter/innen ehrenamtlich tätig – auch der Vorstand!

Um als Hospizverein anerkannt und von den gesetzlichen Krankenkassen refinanziert zu werden, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden (wie z.B. bestimmte Mindestanzahl an Hospizhelfer*innen oder Anzahl von Begleitungen).

Wichtig ist, dass es sich um ambulante Sterbebegleitung handelt, also in der Häuslichkeit oder im Pflegeheim. Nicht anerkannt werden Begleitungen im stationären Hospiz.

Die gesetzlichen KK bezahlen dann die Gehälter der Koordinatorinnen, sowie alle Fort- und Weiterbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche, außerdem Supervision. Seit 2018 werden auch anteilig Aufwendungen für Sachmittel erstattet.

Nicht refinanziert werden aber: sämtliche Fahrtkosten, Trauerbegleitungen und die dazugehörigen Befähigungskurse, Öffentlichkeitsarbeit usw.

Daher ist der Hospizverein auf Spenden angewiesen, um auch zukünftig sein Angebot aufrecht erhalten zu können.

Vereinsgeschichte

- 2001: Gründung als gemeinnütziger und mildtätiger Verein unter den Namen:
Netzwerk Sterbebegleitung Harburg e.V.
- 2003: erster Ausbildungskurs von ehrenamtlichen Sterbebegleiterinnen/
Hospizhelferinnen
- 2006: Aufbau des ambulanten Hospizdienstes mit Koordinatorin
- 2007: Änderung der Satzung und des Vereinsnamens in: Hospizverein
Hamburger Süden e.V.
- 2007: Anerkennung des ambulanten Hospizdienstes durch die Krankenkassen,
d.h. rückwirkende Finanzierung der Personalkosten für die Koordinatorin,
Fortbildung und Supervision.
- 2007: Eröffnung des Trauercafés
- 2009: Umzug des Beratungsbüros in die HELIOS Mariahilf Klinik, Villa Meyer
Stader Straße 203c, 21075 Hamburg
- 2013: Einstellung einer zweiten Koordinatorin
- 2016: Umzug des Beratungsbüros in die Schwarzenbergstraße 81, 21073
Hamburg
- 2018: Einstellung von Kerstin Cohrs
- 2019: Susanne Seelbach geht in den Ruhestand
Einstellung der dritten Koordinatorin Lucie Kehn

Weitere Informationen: www.hospizvereinhamburgersueden.de

Aufgaben des Hospizvereins

Betreiben eines **ambulanten Hospizdienstes**, Beratung bei hospizlichen und palliativen Problemen und Vermittlung von Hilfen.

Unser **Beratungsbüro** ist täglich geöffnet. Wir sind 24-Stunden über ein Notfallhandy zu erreichen.

Wir bieten Hilfen bei der **Trauerarbeit**. (siehe Trauerangebote)

Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge, Präsentationen, Info-Stände, Benefizveranstaltungen....

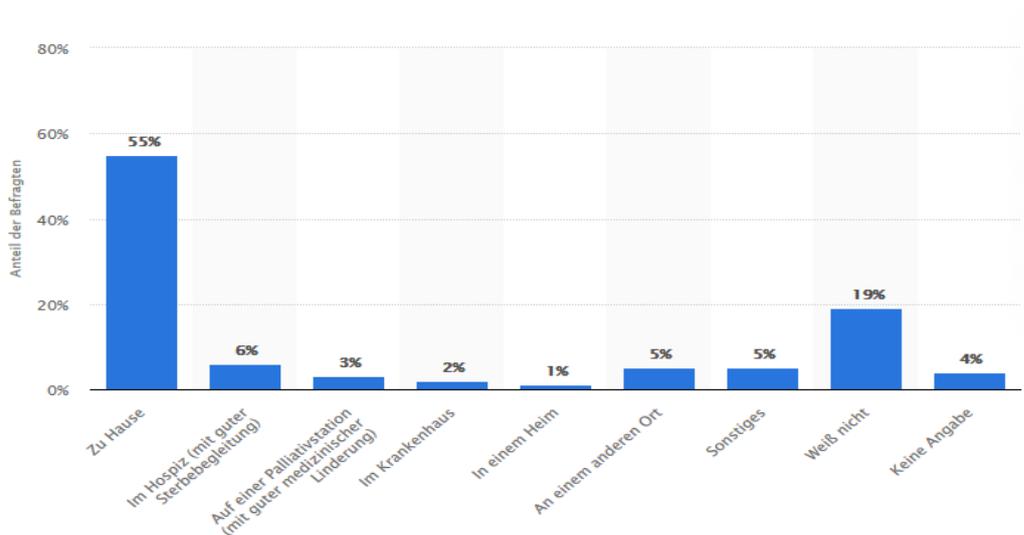
Netzwerkbildung mit ambulanten Pflegediensten, Krankenhäusern, Ärzten, Sozialstationen, Pflegeberater, Kirchengemeinden, Mitgliedschaft LAG Hamburg und Diakonischen Werk.

Wir sind **Kooperationspartner** von: Praxisnetz Süderelbe, Brustzentrum Hamburg Süd, Palliativstation Groß Sand, Palliative Care-Team DRK, Hospiz für Hamburgs Süden u.v.a.

Schulungsangebote: Schulung für Mitarbeiter*innen in Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten, sowie in Einrichtungen der Eingliederungshilfe



Sterbewunschort

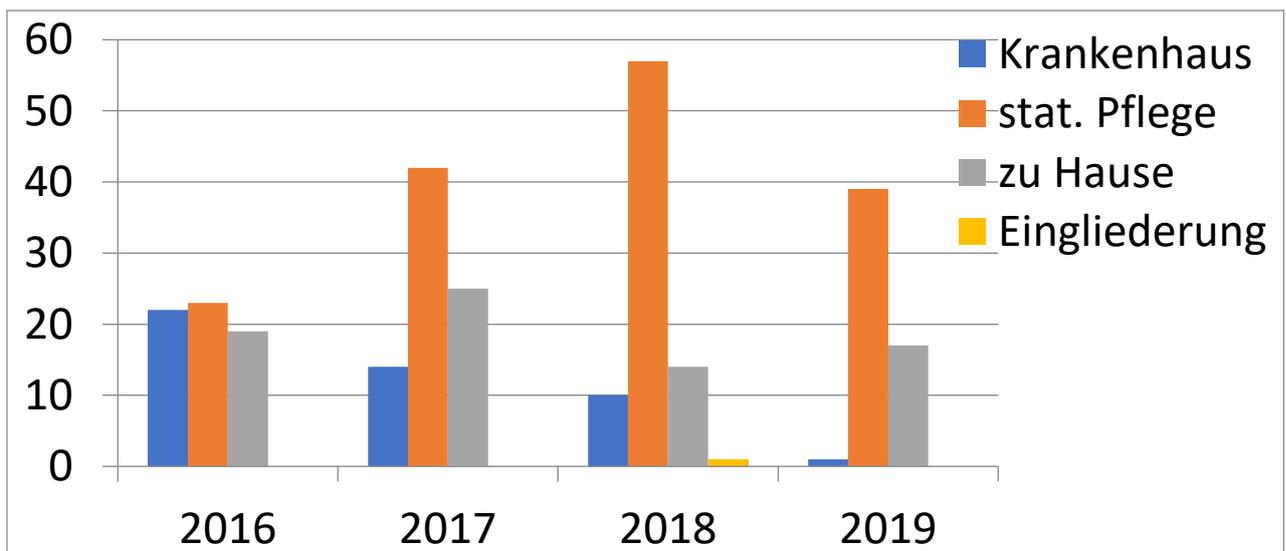


56 qualifizierte, ehrenamtlich aktive Männer und Frauen (12 Männer und 44 Frauen im Alter zwischen 27 und 87 Jahren) aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Berufen sind 1-2x die Woche für 1-2 Stunden im Einsatz. Bei Bedarf können auch Nacht- und Sitzwachen angeboten werden.

100 Stunden Qualifizierung, davon 70 Stunden Theorie und 30 Stunden Praktikum, sind für alle ehrenamtlichen Hospizhelfer*innen Pflicht.

Regelmäßige Fortbildungen, Supervisionen und Gruppenabende unterstützen die Hospizhelfer*innen bei ihren Aufgaben. Im Jahr 2020 sind 11 neue Auszubildende in den Qualifizierungskurs gestartet.

Tatsächliche Sterbeorte



HOSPIZVEREIN HAMBURGER SÜDEN E.V.

Büro und Koordinatorinnen



(von links: Gabriela Henschen, Kerstin Cohrs)

Der Vorstand



(von links: Joachim Bode, Silke Debus, Reinhard Grigoleit, Beate Pohlmann, Anke Sohns, Dr. Hans-Joachim Roose, Dr. Gabriele Heuschert, Dr. Bernhard Neumann)

Trauerangebote

Trauercafé:

jeden 3. Sonntag im Monat 14.00 – 16.00 Uhr
ohne Anmeldung und kostenfrei
Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Wilstorf
Eigenheimweg 52, 21077 Hamburg

TRAUER- ART:

Jeden 1. Donnerstag im Monat für ein halbes Jahr
mit Anmeldung und 35€ (einmalig) als Materialbeitrag nach dem
Erstabend
MSH Medical School, Schellerdamm 22-24, 21079 Hamburg

Trauertreff Neuwiedenthal:

jeden 3. Donnerstag im Monat 17.30 – 19.00 Uhr
ohne Anmeldung und kostenfrei
Striepensaal, Striepenweg 40, 21147 Hamburg



BEGLEITUNG BEI MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



In diesem Bereich wird noch viel zu wenig getan: also hat der Hospizverein Hamburger Süden begonnen, in verschiedene Einrichtungen der Eingliederungshilfe zu gehen, um über seine Arbeit zu informieren. Ziel ist es, Sterbebegleitungen anbieten zu können. Dazu muss einiges auf den Weg gebracht werden.

Ein erster Schritt war ein Workshop bei der Theatergruppe "Weltenbrecher" der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Eine Gruppe Hospizhelfer*innen arbeitet 1 Tag lang mit Mitgliedern der Theatergruppe, um sich gegenseitig kennenzulernen - und um sich an das Thema "Abschied, Sterben, Tod und Trauer" heranzuarbeiten.

Alle Beteiligten fanden diesen Tag sehr beeindruckend und gewinnbringend.



ÜBERSICHT

Anzahl der ausgebildeten ehrenamtlichen Hospizhelfer*innen:



Anzahl der Begleitungen



WEITERE VERANSTALTUNGEN

Januar:

- Beginn des Qualifikationskurses für Hospizbegleiter*innen

Februar:

- Freiwilligenmesse „Aktivoli“

Mai:

- Messe in Bremen „Leben und Tod“

September:

- Neugraben erleben

Oktober:

- Hospizwoche

LETZTE HILFE



Wie bereits beschrieben, wünschen sich viele Menschen in den eigenen Vierwänden zu leben bis zum Schluss. Damit dies gelingen kann, vermitteln wir in den „letzte Hilfe-Kursen“ Basiswissen, Orientierung und einfache Handgriffe – Hilfestellungen für Angehörige und Freunde, wie man sich einem sterbenden Menschen zuwenden kann.

Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, natürlich werden auch Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht kurz angefügt. Wir thematisieren mögliche Leiden als Teil des Sterbeprozesses und wie wir lindern können. Zudem gehen wir darauf ein, wie man mit den schwereren, aber auch den leichteren Stunden umgeht. Wir überlegen abschließend gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann und besprechen unsere Möglichkeiten und Grenzen.

Wie auch bei der Ersten Hilfe soll die Letzte Hilfe Wissen zur humanen Hilfe und Mitmenschlichkeit in schwierigen Situationen vermitteln.

(Quelle: <https://www.letztehilfe.info/das-projekt/>)